

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Winzig wohnen

Vom Leben im Kleinen

Von Ulrich Land

Produktion: Dlf/SWR 2019

Redaktion: Klaus Pilger

Erstsendung: Sonntag, 20.10.2019, 20:05 - 21:00 Uhr

Regie: Susanne Krings

Es sprachen: Judith Jakob, Mareike Hein und Ulrich Land

Ton und Technik: Gunther Rose und Angelika Brochhaus

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

Atmo: *Sommerwiese:
Singvögel, surrende Insekten, in der Ferne blökende Kühe
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 1.: *Beate
(TinyHouseSchwarzwald.wav, 3:55)
Hat mich schon immer fasziniert irgendwie so // das
Leben in Tiny Häusern.*

O-Ton 2.: *Schreiner Johannes Mager
(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav, 12:38)
He, okay, jetzt Haus auf 'n Fahrgestell, wir machen
Tiny-House-Parks auf, und dann fahr'n wir von A
nach B. // (6:58) Find ich voll geil, // he, wir sind die
Pioniere, und wir gehen da // volles Rohr voran. Wo
man noch in viel mehr Städten machen könnte. // He,
coole Idee, wir kriegen das hin.*

Autor: Winzig Wohnen. – Vom Leben im Kleinen.

Frau Info: Ein Feature von Ulrich Land.

Atmo 1: *leises Stadtrauschen am Elbeufer
(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)
zusätzlich:
vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 3.: *Mario
(HausbootMarioMeike.wav, 1:00)
Wir sind ja in Hamburg, hier gibt's Wasser, warum
sollten wir nicht auf 'm Boot wohnen, // das wär
doch traumhaft.*

Autor: Mario Schnitzler und seine Lebensgefährtin Meike Pintaske, kurz
nach Abschluss der Schauspielschule.

O-Ton 4.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, 1:42)*

Dann können wir // zum Engagement quasi fahren
und da wohnen, // und zwei Wochen später hatten
wir 'n Boot.

Atmo 2:*nachts im Tiny House:**indifferentes Rauschen, draußen windet's**(TinyHouseAtmo2.wav, 1:00 bis 4:30)****zusätzlich:****Sturm, der um eine Häuserecke streift, Regen prasselt auf**Blehdach**(Archiv)****folgend unterlegen*****O-Ton 5.:***Judith**(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 5:50)*

Also wir sitzen auf einem selbst gebauten Sofa, //
mit ganz vielen Kissen, // macht schon die volle
Breite des Tiny Houses aus ...

Kommentarin: Small –finden die Tiny-Häuslebauer –kann ziemlich beautiful sein.

O-Ton 6.:*Judith**(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 6:18)*

... und dann gucken wir weiter auf die // kleine
Küche, // ganz schlicht, mit einem großen Fenster, //
dann schließt noch ganz hinten das Badezimmer an,
und // alles, was man braucht, ist da drin, mehr aber
auch nicht. Also's ist ganz klein, aber fein.

Autor:

Ein Haus für zwei Personen. Miteiner Grundfläche von
16 Quadratmetern.Judith und Volker haben sich in Erkelenz am
Niederrhein ein so genanntes Tiny House, ein winziges Haus auf
Rädern gebaut.Monatelang geschreinert, eine Nacht drin
geschlafen, den Autor mal probewohnen lassen und – verkauft.

O-Ton 7.:*Judith**(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 2:55)*

Ein Minimalismus steckt da auf jeden Fall auch hinter, // ne?

O-Ton 8.:*Volker**(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 4:22)*

Mit dem ganzen Kram, den man so im Leben anhäuft, // den wird man hier nicht unterbringen können einfach wegen dem kleinen Raum, // ja, man hat dann ein kleines Haus im Prinzip, was man sein Eigen nennen kann.

Autor:

Alles da. Alles bloß kleiner. Küchenzeile, zusammenfaltbarer Schreibtisch, Schlafluke –etwas großspurig "Loft" genannt. Der Hit ist die Treppe, die in großen Stufen den Weg ins Schlafgemach ebnet. Zusammengesetzt aus hohlen Holzwürfeln, teils offen, teils mit Schranktüren versehen, teils ausziehbar. In verschiedenen Grau-, Blau-, Orangetönen. Unter den Treppenstufen also tut sich eine zusammengewürfelte Schrank- und Regallandschaft auf. Jazzig, quadratisch, praktisch, verblüffend. Da zupft man gern für die Nacht ein Angoraleibchen und wollene Socken aus dem zuständigen himmelblauen Schubfach und steigt die Regal-Treppe rauf, um sich in luftiger Höhe eine lange Nacht wohligh zu betten und im Schlaf von oben herab sein winziges Reich zu regieren.

Atmo 3:*Abmessen und Zuschneiden von Latten mit der Kappsäge**(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,**16:10 bis 18:00)**folgend unterlegen***O-Ton 9.:***Schreiner Johannes Mager**(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 12:30)*

Man muss die richtige Einstellung dafür haben und Lust drauf. Dann funktioniert das schon.

Autor: Schreinermeister Johannes Mager aus Freiburg, der sich auf die individuelle Herstellung von Tiny Houses spezialisiert hat und auf einem staubigen Parkplatz im Gewerbegebiet dabei ist, sein Vorzeigemodell zu perfektionieren.

O-Ton 10.: *Schreiner Johannes Mager
(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,9:42)
4000?*

Kommentarin: So seine Hochrechnung zur Zahl bewohnter Tiny Houses in Deutschland.

O-Ton 11.: *Schreiner Johannes Mager
(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,9:43)
So die Richtung. // Also's ist Wahnsinn, es gibt
Hersteller, die bauen zwei Stück in zwei Monaten, //
die ballern Tiny Häuser raus, // als Ferienhaus, als
Büro, als Werbefläche, als Ausstellungsraum, als
Seminarraum, als Treffpunktraum, // ist // nicht nur
das Wohnen, was so interessant ist an den Dingen. //
Ich hab eine kennen gelernt, die hat // sich 'en Tiny
House gebaut, hat sich zwei, drei Sessel reingebaut,
drei Spiegel und hat da ihren Friseursalon reingebaut
und hatte das Ding nach vier Jahren abbezahlt.*

Kommentarin: Wie ehemals Bader, Scherenschleifer, Kesselflicker und andere fahrende Gesellen.

Autor: Klar, dass das Interieur von Klapp- und Auszugsvorrichtungen aller Art lebt. Ausfahrbare Spülbecken, aus der Wand ziehbare Kandelaber, aus dem Nichts aufklappbare tischähnliche Vorrichtungen. Wo staksige X-Beine eine halbmetergroße, fast waagerechte Platte balancieren. Wo über geburtstagsfeierlichen Schampusflöten wie ein Damoklesschwert die bange Vorahnung kreist, die Streichholzstelzen dieses heiklen Gestells möchten vom Luftzug des "Prosit" umgeweht werden und die wohlschmeckenden Getränke im Abgang ein prickelndes Fußbad anrichten. – Jedenfalls ist den holzcharmanten Wohnschachteln im Minimalformat die Gemütlichkeit eines kleinfinen Nestes nicht abzusprechen.

Atmo 4:

*im Wald vor der Höhle:
Bach- und Blätterrauschen, Singvögel, Krähen
(HöhlenwilliAtmo.wav, 0:00 bis 10:00)*

folgend unterlegen

O-Ton 12.:

*Willi
(Höhlenwilli1.wav, 2:36)
Ich bin der Höhlenwilli. // Weil ich eine Höhle hab.*

Autor: In einem Tal im Schweizer Jura. Keine vierzig Kilometer von Basel entfernt. Nur zu finden, wenn man genau weiß, wo's hochgeht: von der Talsohle einen zugewucherten Waldweg hinauf. Ein steiler, dicht bewaldeter Berghang; weit oben ein Felsband.

O-Ton 13.:

*Willi
(Höhlenwilli1.wav, 3:38)
Das war keine Höhle, das war eine glatte Felswand.
Habe ich einfach reingesprengt. // Immer etwas
größer.// (3:07)Fünziger Jahre, Sechzigerjahre hat
man noch das Sprengmaterial bekommen. //
(4:08)Hab ich immer Sprenglöcher gemacht von
Hand, mit Kreuzmeißel und Fäustel.*

Atmo: Sprengung in einem Fels (im Wald)
(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 14.: Willi
(Höhlenwilli1.wav, 37:19)
Reingesprengt und reingesprengt, // und wenn alles
runterkommt, hab ich Pech gehabt. // War ein guter
Felsen. Kompakter Felsen.

Autor: Angefangen mit dieser Sisyphos-Arbeit, den Felsen nicht den Berg
hinauf-, sondern aus dem Berg herauszurollen, hat er blutjung,
kaum dem verhassten Kinderheim entwachsen.

O-Ton 15.: Willi
(Höhlenwilli2.wav, 8:00)
Sobald ich 20 gewesen bin, // bin ich los! // Habe ich
gesagt: "Ja, weißt', ich leb überall. Leck mich am
Arsch." // Und bin los. // Das ist vielleicht bei mir im
Blut, // keine Ahnung.

Frau Info: Seitdem hat Willi Nussbaum mehr als 60 Jahre lang hartnäckig sein
Lebenswerk in den Fels gehauen.

O-Ton 16.: Willi
(Höhlenwilli1.wav, 25:17)
Haha. Warum, weiß ich auch nicht. Keine Ahnung. //
(22:32) Die Natur, die Vögel siehst du immer. Eine
Ruhe! // Kannst dich richtig entfalten und dich
sammeln.

Atmo: niederprasselnde Steine nach einer Sprengung
(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 17.:*Willi**(Höhlenwilli1.wav, 4:29)*

Polizei war nicht da. // Das Sprenggesetz war da noch nicht. Ja? Dann kannst du einfach sprengen. Muss nur unterschreiben, dass du das Material holst.

Frau Info:

Und er bewegte sich von der Lage seiner Höhle her in einer Art Grauzone zwischen den Grundstücken von drei Gemeinden und der Schweizerischen Bundesbahn.

O-Ton 18.:*Willi**(Höhlenwilli1.wav, 5:11)*

Quasi ein Dreiländereck. Die Grenze ist die Felswand, // hab einfach losgelegt. // Wenn du fragst, // wird immer 'nein' gesagt. Dann musst du einfach loslegen. // Heute: // unmöglich. Wenn du schon eine Gartenmauer machst, brauchst du eine Baugenehmigung. // Einfach angefangen, fertig. Und immer weiter, und immer weiter, und immer weiter.

Atmo:*Sprengung in einem Fels (im Wald)**(Archiv)****folgend unterlegen*****O-Ton 19.:***Willi**(Höhlenwilli2.wav, 10:48)*

Hab kein Gewehr, ich brauch keins. // Das ist vorbei. // Die wollen mich weg haben, // die Jäger.

Frau Info:

Aus Sorge um die ungestörten Jagdgründe.

O-Ton 20.:*Willi**(Höhlenwilli2.wav, 11:26)*

Dann hab ich // für mich gesagt: Wenn das diesen gelingt, dann fehlen malzwei. Das hätt ich gemacht. Das musst du wissen. // (11:25) Das ist ihnen nicht gelungen. // Das ist Gewohnheitsrecht dann geworden.

Autor: 40 Quadratmeter Wohnfläche im Fels. Mit der Anmutung einer alpinen Berghütte: holzverkleidete Wände, es riecht nach Ofenrauch. Jahrelang wohnte er ausschließlich hier. Jetzt, wo die Höhle fertig ist und er mehr als 80 Lenze auf dem Buckel hat, hat er im nächsten Dorf zusätzlich ein Zimmerchen gemietet. Stattet aber jeden Tag seiner Höhle einen ausgiebigen Besuch ab: hackt Holz, repariert da, repariert dort. Und verbringt,übern Daumen gepeilt, jede fünfte Nacht in seiner Höhle.

O-Ton 21.:

Willi
(Höhlenwilli2.wav, 15:18)
 Ich hab nie etwas Schriftliches bekommen, gar nix.
 Das ist dann da irgendwie versickert. Versickert. //
 (7:34)Das ist schon witzig.

Atmo:

Sommerwiese:
Singvögel, surrende Insekten, in der Ferne blökende Kühe
(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 22.:

Beate
(TinyHouseSchwarzwald.wav,0:53)
 Ich bin Beate, ich wohn hier im Tiny House auf der
 Wiese im Schwarzwald seit gut einem Jahr ...

Autor: Diplom-Politologin, Jahrgang 1981. Auch sie besiedelt mit ihrem winzigen, auf das Fahrgestell eines alten Anhängers geschraubten Haus eine Grauzone.

O-Ton 23.:

Beate
(TinyHouseSchwarzwald.wav,8:38)
 Ist jetzt alles irgendwie nicht rechtlich genehmigt
 oder irgendwas. // Für den Bauern ist das o.k., // die
 Gemeinde weiß das, // und für mich ist das auch o.k.

Kommentarin: Sind zwar hübsch anzuschauen, die Tiny Houses, aber sie irgendwo *hinzustellen*, ist alles andere als unproblematisch.

Frau Info: Die allermeisten deutschen Gemeindeordnungen schließen das längerfristige Aufstellen von Tiny Houses aus, sofern sie nicht über fest installierte Anschlüsse an die Wasserversorgung und die Kanalisation verfügen. Und *dauerhaftes* Wohnen, so klein das Domizil auch sein mag, erfordert einen genehmigten Bauantrag!

Kommentarin: Irgendwo sein Häuschen auf Rädern hinzustellen, selbst wenn der Grundstückseigner sein Okay gibt, ist in aller Regel illegal. Ist Anarchie.

O-Ton 24.:

Beate

(TinyHouseSchwarzwald.wav,8:55)

Ich habe kein so großes Sicherheitsbedürfnis, dass ich irgendwie sage, oh Gott, ich brauche das hier schwarz auf weiß, dass ich hier 20 Jahre bleiben kann, natürlich theoretisch lebe ich auch mit dem Risiko, wenn morgen irgendwie die // Verwaltung // sagt: Sie haben keine Baugenehmigung, Sie müssen weg, dann muss ich weg. // Tendenziell bin ich da // auf der Abenteuerseite so.

Autor: Als Paradiesvogel im Starenkasten auf Rädern am Rande eines Schwarzwalddorfs.

O-Ton 25.:

Beate

(TinyHouseSchwarzwald.wav,10:33)

Das ist ja das Schöne an so einem Tiny House, dass es halt Rollen hat, // weil ich weiß auch nicht genau, wo ich in 20 Jahren sein werde, // aber // ich kann das // einfach nehmen und irgendwie woanders hinziehen so mit meinem Zuhause.

Musik:

Soundtrack: "*Harold and Maude*"
 "If you want to sing out, sing out"

folgend unterlegen

O-Ton 26.:

Judith
 (TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:14:36)
 Das gibt's ja schon ewig.

Frau Info: Von den Höhlen unserer Altvorderen über die Zelte der Nomaden, die Baumhäuser im Dschungel, von Diogenes in der Tonne über die Sinti und Roma, die Schäfer, die Zirkusleute. Bis hin zum Bauwagen, den vor einem halben Jahrhundert im Kultfilm "*Harold and Maude*" eine hochbetagte Aussteigerin und ihr jugendlicher Freund bewohnten. Und zu jenem, in dem jahrelang Peter Lustig aus der Kinder-TV-Serie "*Löwenzahn*" residierte. Und jetzt sein Nachfolger Fritz Fuchs.

O-Ton 27.:

Volker
 (TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:15:32)
 Ich glaub, dass der Mensch an sich schon länger in Tiny Häusern lebt als in eben nicht-tiny Häusern. // In den Anfängen der Menschheit hat man ja in kleinen Hütten gelebt auch mit vielen Menschen zusammen, das gibt es ja überall auf der Welt noch, eher ungewöhnlich ist ja, // in großen, übergroßen Häusern und Wohnungen zu leben. Mit so viel Platz, den man eigentlich gar nicht braucht.

Frau Info: Noch heute leben in der Mongolei eine Million Nomaden in Jurten. Zehnköpfige Großfamilien auf einer kreisrunden Wohnfläche von 25 Quadratmetern.

Kommentarin: Umgeben und getragen von der endlosen Freiheit der Steppenlandschaft.

*Musik hochziehen, kurz freistehn lassen,
dann weiterhin unterlegen*

Frau Info: Und auch die Hippies haben schon vor Jahrzehnten mit ihren fliegenden Bauten an Kaliforniens Gestaden das Wohnen auf kleinem, verrückt gestaltetem Raum mit knallbunten Wänden vorgemacht. Noch heute wohnen einige ihrer Nachfahren beispielsweise im Valle di Luna auf Sardinien in Höhlen mit kurios gestalteten Vorbauten.

Musik ausblenden

O-Ton 28.:

*Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel1.wav, 1:52)*

Also wenn die Hippies gesagt haben, wir wollen freie Liebe und sind gegen Krieg usw., dann sind sie natürlich auch gegen die Immobilienwirtschaft. Und sind gegen die Idee von Eigentum. // Gegen Leerstand, gegen Überflusgesellschaft, // und damit beginnt schon die Faszination // für Tiny Häuser.

Autor: Van Bo Le-Mentzel, Berliner Architekt mit familiären Wurzeln in Laos. Spiritus Rex der deutschen Tiny-House-Szene. In einem seiner Zwerghäuser, die im Südosten Berlins auf dem Parkplatz eines Möbelhauses stehen. Eine kleine Ansammlung lustiger Bretterbüdchen. Umstellt von einem Bauzaun, der andeutet, dass es sich hier um eine Ausstellung handelt, nicht um eine temporäre Niederlassung fahrenden Volks.

5 € Eintrittsgeld, dann kann man einen Blick werfen in die fünf Tiny Houses, die sich Tür an Tür um eine kleine Freifläche gruppieren. Gleich voran so etwas wie ein Mixtum Compositum aus Kassenbüdchen und Presseabteilung. Schräg gegenüber ein Tiny House im Bauhaus-Zuschnitt als Meeting-Room.

Der Eindruck eines, Pardon, etwas albernen Phantasialand-Kulissendorfes wird noch verstärkt durch eine Kleinkopie des Brandenburger Tors. Dieser als "*Tiny Temple*" apostrophierte Bau stellt im Innern ein wirres Sortiment abgegriffener Bücher aus, die zwischen Lifestyleratgebern und Urbanitätssoziologie changieren. Und oben drüber, auf dem Dach thront tatsächlich eine Sperrholzvariante der Quadriga. Mit denkwürdiger Aufschrift im Sockel: "*Artikel 28 der Verfassung von Berlin: Jeder Mensch hat das Recht auf angemessenen Wohnraum.*"

O-Ton 29.:

Van Bo Le-Mentzel

(VanBoLeMentzel2.wav, 4:40)

Du fühlst, dass das ein Ort ist mit Seele. Und nicht nur irgendwie // so 'n effizienzgetriebener Wohnblockcontainer.

O-Ton 30.:

Judith

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:14:50)

Das kommt ja auch eigentlich aus Amerika, also // durch die Bankenkrise, dass halt ganz viele Leute ihre Wohnungen verloren haben und sich dann // Tiny Houses gebaut haben.

Frau Info: Während in den letzten Jahren in vielen Industrienationen die durchschnittliche Anzahl der Personen pro Haushalt sank, nahm die *Größe* der Wohnfläche zu. In den USA beispielsweise stieg die durchschnittliche Größe bei Einfamilienhäusern von 165 m² im Jahr 1978 auf über 230 m² in 2007 – im Jahr, bevor die platzende Immobilienblase die Finanzkrise auslöste. In Deutschland hat jede und jeder im Durchschnitt 46 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Kommentarin: Dagegen setzt die Tiny-House-Bewegung auf Downsizing, auf Gesundshrumpfen. Auf nomadisches Unterwegssein, nachhaltiges Wohnen in bescheideneren Dimensionen.

O-Ton 31.:

Volker

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:16:43)

Vielleicht ist das auch einfach eine nötige Gegenbewegung gegen diese Dekadenz oder dieses Leben im Überfluss: // (1:21:23) ein kleineres Haus, was nicht abbezahlt werden muss.

Kommentarin: Wobei die Hipster prompt auch auf diesen Zug in Gegenbewegung aufgesprungen sind.

Frau Info: Bewohnen beispielsweise "LoftCubes" am Zürcher See: mobile Häuser mit 30 bis 120 Quadratmetern Wohnfläche. Zum Preise von 100- bis 300.000 Franken. Ohne Inneneinrichtung.

Kommentarin: Fensterreiche Alu-Schachteln, die im Zweifelsfall mit einem Kran auf den LKW verladen und an den *Genfer* See kutschiert werden können. Oder auf die Alm zu Füßen von Eiger, Mönch und Jungfrau. So weit die LKWs tragen.

O-Ton 32.:

Schreiner Johannes Mager

(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 10:20)

Ach, da gehn die Ideen ja ganz weit. // Weniger ist mehr, weg von dem Konsumverhalten, // sich // zu reduzieren // auf das Wesentliche.

O-Ton 33.:

Judith

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:18:45)

Besitz ist einfach nicht mehr so wichtig.

Kommentarin: Vielleicht holengerade die 'digital Natives', weil sie so viel virtuell unterwegs sind, wieder zu konkreten, analogen Bewegungen aus. Zum Umherziehen durch die Welt. – Bei allerdings ungebremster Verfügbarkeit von Smartphone und Laptop!

O-Ton 34.:

Volker

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:19:35)

Das macht das Leben der digitalen Nomaden ja eigentlich erst möglich. // Das Arbeiten an jedem Ort mit Internetzugang. // Ohne das könnten die Menschen kaum an den Stränden in, weiß ich nicht wo, in Portugal mit ihrem Van stehen oder irgendwie ein kleines Einkommen // generieren.

Atmo 1:

leises Stadtrauschen am Elbeufer

(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)

zusätzlich:

vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe (Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 35.:

Mario

(HausbootMarioMeike.wav, 2:18)

Wir wollten // damit reisen können bzw. den Standort wechseln und // ein fahrtüchtiges Boot haben halt, wo aber die Möglichkeit drauf besteht zu wohnen.

Autor: Meike und Mario bitten mit stolzgeschwellter Brust in ihr Wird-schon-Werden-Hausboot.

O-Ton 36.:

Meike

(HausbootMarioMeike.wav, 2:41)

Wir // fanden das // Einsiedlerlebenirgendwie schön und romantisch, und da // wir ja nur 'n kleinen Raum brauchen, aber autarksein wollen, und // weil wir beide auch das Wasser lieben, // deswegen Boot.

Autor: Nix und Nixe kennen keinen Schmerz, springen bei Wind und Wetter kopfüber in die braungrüne Elbebrühe. Auf dem "Sonnendeck" ihrer stählernen Nussschale gibt es nicht nur einen vergilbten, rissigspröden Rettungsring, dem man sein junges Leben um keinen Preis anvertrauen möchte, sondern auch eine Leiter, an der man aus dem Nass emporklettern kann. Derzeit allerdings lässt sich diese Vorrichtung für ungebremste Badefreuden nicht nutzen, da das Boot auf dem Trockenen liegt. Aufgebockt, in freudiger Erwartung des außenhautrenovierenden Zugriffs von Rostschleifer und Farbenquast.

O-Ton 37.:

Meike

(HausbootMarioMeike.wav, 44:41)

Das Verrückte ist, dass wir halt innerhalb von zwei Wochen irgendwie ein Boot gekauft haben, dass wir keine Ahnung von Booten haben so richtig, und wir zwei junge Menschen sind, die gerade mit der Ausbildung fertig waren und dachten, // wir wollen aufs Boot ziehen, // man muss ja Ziele haben!

O-Ton 38.:

Mario

(HausbootMarioMeike.wav, 45:30)

Klar, haben wir immer so unsere Tiefpunkte, wo wir sagen, was haben wir da getan, aber eigentlich // (46:00) kommt ganz schnell das Gefühl wieder auf, doch, // das wird was, wir müssen nur dranbleiben, // dass man diesem Traum doch noch ein bisschen näher kommt.

Atmo 4:

im Wald vor der Höhle:

Bach- und Blätterrauschen, Singvögel, Krähen

(HöhlenwilliAtmo.wav, 0:00 bis 10:00)

folgend unterlegen

O-Ton 39.:

Willi

(Höhlenwilli1.wav, 13:48)

Früher haben sie noch Samstagmorgen Schule gehabt, dann haben sie mal gesagt, ja, die Scheiben haben wieder etwas gezittert. Es hat wieder bumm gemacht.

Autor: Die Freiheit, die Frechheit des Anarchisten beim Häuslebauen. Und der Stolz des Selfmade-Sprengmeisters, -tischlers, -maurers.

O-Ton 40.:

Willi

(Höhlenwilli1.wav, 14:14)

Ich hab nie 'n Unfall gehabt. // Ich war sehr vorsichtig. // (15:08) Ich habe diesen Boden gelegt, // den Tisch, // die Eckbank, // Kamin, // Backofen habe ich selber gebaut, // alles hier gemacht. Mit einfachen Hilfsmitteln.

Atmo:

Sprengung am Fels (im Wald)

(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 41.:

Willi

(Höhlenwilli1.wav, 20:07)

Nein, nein, kein Plan, nix.

Autor: Er tippt sich mit dem verhornten Zeigefinger auf die Stirn.

O-Ton 42.:

Willi

(Höhlenwilli1.wav, 20:08)

Da ist mein Plan gewesen, da! Haha.

O-Ton 43.:

Judith

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 15:06)

Es gibt sehr viele Tiny-House-Leute, // die das bis ins kleinste Detail geplant haben, ein ganzes Jahr lang, // komplett technische Zeichnungen und so, also wir haben das nicht so gemacht, wir haben einfach losgelegt, // learning by doing.

Atmo:

Sommerwiese:

Singvögel, surrende Insekten, in der Ferne blökende Kühe

(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 44.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, 12:20)*

Das macht für mich auch den Charme aus. Dass es nicht so ready-made ist, sondern jedes Fenster ist irgendwie so individuell.

Atmo Sommerwiese hochziehen, kurz freistehn lassen, dann weiterhin unterlegen

O-Ton 45.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, 13:44)*

Wasser habe ich von einem // Nachbarn, aber das ist eben auch alles // nicht professionell hier so. Das ist irgendwie ein Gartenschlauch, // d.h. im Winter, // Gefriertemperaturen, dann war das nichts mehr mit dem Gartenschlauch. Dann hab ich mir halt 'n Kanister in den Wagen gestellt.

Wiesenatmo: Harter Schnitt!

Kommentarin: Mit dem *Kauf* eines netten mobilen Winzlingshauses ist es nicht getan.

Frau Info: Wenn der Anschluss an die kommunale Infrastruktur – Wasser, Strom, Abwässer – nicht geklärt ist, bewegt man sich beziehungsweise steht man mit seinem Tiny House auf illegalem Terrain.

Kommentarin: Darauf, dass deutsche Bauämter ein Auge zudrücken, wird man sich nicht verlassen dürfen. Der Spaß kann verdammt schnell vorbei sein.

Wiesenatmo noch mal aufgreifen und unterlegen

O-Ton 46.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav,23:20)*

Für mich ist es wirklich mein kleines Paradies hier, //weil es ebenso ein kleiner Raum ist. // (24:32) In 'ner großen Wohnung verläuft sich das, // (24:24) ich tigere so von einem Zimmer zum andern. Und guckt man mal noch in der Küche vorbei, // geht in das eine Zimmer, // in das andere Zimmer, // und hier habe ich das Gefühl, // ich komme auch viel schneller zur Ruhe. Weil das einfach total klein ist so. Zum Tee machen irgendwie drehe ich mich einmal um irgendwie von dem Tisch, an dem ich sitze, // und es gibt keine fünf Möglichkeiten, wo ich mich hinsetzen kann mit meinem Buch, sondern eigentlich eine, und // das hilft mir, // nicht so viel Zerstreuung zu haben so. // Jeder Gegenstand, den ich habe, der fordert auch was von mir so, der nimmt mich auch irgendwie in die Pflicht, und ich muss mich um den kümmern, den aufräumen, den abstauben und so weiter. // Wenn weniger Ablenkung da ist, das hilft mir auch irgendwie, mich weniger zu verlieren und mehr bei mir zu bleiben.

*Wiesenatmo hochziehen, kurz freistehn lassen,
dann weiterhin unterlegen*

O-Ton 47.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav,26:55)*

Ich hab überhaupt nicht das Gefühl, das mir jetzt irgendwas fehlt so. Es ist jetzt auch nicht so, dass ich total irgendwie anti Konsum bin und mir nie irgendwas kaufe // und sage, das darf man nicht // oder so was. Gar nicht.

Autor: Nein, einen verkniffenen Eindruck macht sie nicht. Keine Pöpstin des Verzichts, keine Meisterin der Askese und Selbstkasteiung. Seit jeher allerdings viel unterwegs: Franken, Berlin, Israel.

O-Ton 48.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav,1:20)*

Das letzte Jahr habe ich in der stationären Jugendhilfe gearbeitet, jetzt seit kurzem arbeite ich als pädagogische Leitung in einem Verein, der Kinder- und Jugendfreizeiten anbietet.

Autor: Und ist nun also wohnhaft in einem breiten Schwarzwaldtal. In einem Tiny House mit knapp 12 qm Grundfläche, das wegen seines Kaminrohrs und seines Schlafkammeraufbaus wirkt wie "Emma", die Lokomotive auf Lummerland. – Kein Wunder, dass man sofort Bilder aus Kinderbüchern im Kopf hat. Eine gewisse märchenhafte Magie ist diesem Winzighaus auf grasgrüner Wiese nicht abzusprechen. Auf dem Grundstück eines 70-jährigen Bauern, der die Landwirtschaft aufgegeben hat. Hinterm Häuschen hat Beate ein Hochbeet angelegt, und ihr Vorgarten reicht locker bis zum Horizont. Mit Ausblick auf die Schwarzwaldberge, die sich in den Himmel buckeln.

O-Ton 49.:

Beate

(TinyHouseSchwarzwald.wav, 4:16)

Ich // bin einfach viel, viel näher an der Natur dran; wie wenn ich da irgendwelche Betonwände, und dann vielleicht noch im dritten Stock, und ich weiß nicht was. // (20:28) Ich bin also damit, wie ich lebe, für mich total im Reinen. Weil ich einfach so glücklich hier bin.

***Wiesenatmo hochziehen, kurz freistehn lassen,
dann weiterhin unterlegen***

O-Ton 50.:

Beate

(TinyHouseSchwarzwald.wav, 21:43)

Ich habe auch ein Auto, // und // ich arbeite // auch in der Stadt, ich bin oft in der Stadt, also es ist jetzt nicht so, dass ich irgendwie die ganze Zeit nur hier sitzen würde und irgendwie nicht wegkomme. // Das kann dann irgendwie einsam sein.

Atmo 4:

im Wald vor der Höhle:

Bach- und Blätterrauschen, Singvögel, Krähen

(HöhlenwilliAtmo.wav, 0:00 bis 10:00)

folgend unterlegen

Autor: Mit seiner rumpelstielzchenhaften Körpergröße, seinem schütterten Haar, der wind- und wettergegerbten, altersgekerbten Haut könnte man den Höhlenwilli aus der Schweiz auf den ersten Blick für einen aus der Welt gefallenen Eigenbrötler halten. Doch das sieht er ganz anders.

O-Ton 51.:

Willi
(Höhlenwilli2.wav, 25:26)
Radio hab ich hier. // Solarstrom. // Und das ist der Kühlschrank, // paar Biere, // und reinigen muss ich auch wieder mal, haha, jaja. // (34:45) Kommen immer Leute auf Besuch, // (7:56) die sind total fasziniert. // (35:22) Viele meinen, // ich sei // ein // (34:52) Einsiedler. // Aber das bin ich nicht. // Ich bin immer unter Leut'. Immer. Ich bin nicht // zurückgezogen.

Atmo Wald hochziehn, kurz freistehn lassen, dann weiterhin unterlegen

O-Ton 52.:

Willi
(Höhlenwilli2.wav, 4:43)
Das ist mein Ding. // Drum werde ich so alt. // Ich werde 100 Jahre alt, wenn ich nicht vorher sterb. Hahaha. // Das ist mein Refugium.

Atmo 1:

leises Stadtrauschen am Elbeufer
(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)
zusätzlich:
vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe
(Archiv)

folgend unterlegen

O-Ton 53.:

Meike
(HausbootMarioMeike.wav, 21:14)
Der Motorraum, der ist quasi unter uns grade, riesengroß, und hinten haben wir // 'n Schlafzimmer.

Autor: Mit dem Doppelbettso gut wie ausgefüllt. Nur ein schmaler Pfad an der Seite.

O-Ton 54.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, 21:20)*

Da ist dann mit Einbauschränken alles super geregelt, hat man auch // vier Gucklöcher...

Autor: ... die den Blick in die weite Ferne öffnen.

O-Ton 55.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, 4:30)*

Grad hier in Hamburg, in 'ner Großstadt aber Natur zu haben und wirklich // dieses ganz reduziert auf uns Sein! // Irgendwie reizt das.

Autor: Mitgekauft mit dem sanierungsbedürftigen Hausboot haben sie ein Sammelsurium an maritimem Nippes, Bootsmodellen, messinggefassten Navigationsgerätschaften im Ruhestand. Der Charme der fünfziger, sechziger Jahre.

O-Ton 56.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, 39:55)*

Und überall sind so kleine Bildchen. // Eine Weltkarte auch, und // wir haben ganz viele Kapitänsmützen, // Hausschuhe und Westen mitgekauft.

Atmo3:*Abmessen und Zuschneiden von Latten mit der Kappsäge**(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,**16:10 bis 18:00)****folgend unterlegen*****O-Ton 57.:***Schreiner Johannes Mager**(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 1:10)*

Es ist alles am Wachsen// in dieser Tiny-House-Szene. // Vor zwei, drei Jahren gab's // zehn Hersteller, fünfzehn in Deutschland, und mittlerweile sind das schon fuffzig!

Kommentarin: Schon allein der Name Tiny House ist sexy; entschieden cooler als "Wohnwagen".

O-Ton 58.:

Schreiner Johannes Mager

(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 3:20)

Hier steckt sehr viel Liebe im Detail auch drin, mit verschiedenen Materialien, // mit Eiche, mit Nuss, mit // Dreischichtplatten.

Kommentarin: Johannes Magers Parade-Modell gehört mit seiner zedernholzgeschindelten Außenfassade fraglos zur Nobelklasse der Tiny Houses. Hatnach Angaben des Schreinermeisters einen Verkaufswert von 60-bis 65.000 €. – Deutlich weniger aufwändig gestaltet sich der vom Berliner Architekten Van Bo Le-Mentzel entwickelte Prototyp eines Tiny Houses, das, wie er findet, auch als 100-€-Mietwohnung funktionieren würde und das er deshalb das "*kleinste Apartment Deutschlands*" nennt.

Frau Info: Es bietet 6 ½ Quadratmeter Wohnfläche ...

Kommentarin: ... nur so zum Vergleich: in etwa die übliche Größe einer Einzelhaft-Gefängniszelle...

Frau Info: undhat eine Deckenhöhe von 3,60 Meter. Die Fläche oberhalb des Badezimmerchens lässt sich als Arbeits- oder Schlafzimmer nutzen. Der Wohnzimmertisch kann in ein Doppelbett verwandelt werden. Und mit 100 € Monatsmiete soll das Tiny House, so das postulierte Ziel, für jedermann, auch für Hartz-IV-Empfänger, erschwinglich sein.

O-Ton 59.:

Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav, 5:43)

Mit Kreuzsprossenfenstern, mit Kassettentüren, und // (6:24) die Brüstungen ganz niedrig, // dadurch wird der Raum auch viel großzügiger und vor allem größer. // Wir arbeiten auch viel mit Spiegeln. Um an bestimmten Ecken den Raum noch mal zu weiten, das brauchst du aber auch. Weil sonst ist es wirklich eher ein Sarg.

Autor:

Was von außen aussieht wie eine Holzschachtel mit Ofenpfeife, ist das Flaggschiff von Le-Mentzels Tiny-House-Freunden und Förderern. Und erweist sich von innen als ähnlich ausgetüftelt wie die Bordkabine auf einem Dampfer. Überm Küchenzeilchen befindet sich ein One-Man-Büro, bei dem die Füße des Users im luftleeren Raum baumeln, während der Dunst, den einen Meter drunter die auf dem Campinggaskocher brodelnde Linsensuppe aufsteigen lässt, Bauchnabel und Laptop umschmeichelt. Jeder Zentimeter unter, neben, über der, sagen wir: Kochstelle dient als Stauraum. Um denn doch die Utensilien des Überflusses zu behausen, die, bei aller Bescheidenheit, das Leben so lebens- und liebenswert zu umgarnen wissen.

Platz für Unordnung hingegen gibt es nicht.

O-Ton 60.:

Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav, 19:35)

In einem Tiny House hast du // irgendwas zwischen 4 und 6 Möglichkeiten zu sitzen, und wenn du auf einem Stuhl deine Jacke ablädst und auf einem weiteren Stuhl deine Taschen und auf einem weiteren Stuhl deinen Schal, dann hast du schon mal 50% aller deiner Sitzmöglichkeiten besetzt. // Also // wir haben // (19:58) gar nicht so sehr ein Wohnraum//problem, // wir haben einfach ein Konsumproblem! Wir haben viel zu viel! Viel zu viel Ballast, // unsere Rasenmäher, // Surfbretter und Elektrogeräte.

Atmo: *kleiner Espressokessel auf Kochplatte brodelt und röchelt
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 61.: *Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav, 21:45)*
wir sind sehr geizig mit Ressourcen und sind sehr großzügig // mit Hilfe, und das ist eigentlich die Formel für eine perfekte Stadt. // Wenn du in einem Tiny House lebst, kannst du nicht alle Geräte besitzen. Du // kannst nicht alles besitzen. Du musst teilen!

Kommentarin: Verdammt zur Shareconomy. Und als Familienprojekt funktioniert das 'Häuschen to go', indem man mit einem Tross aus 3, 4 Tiny Houses durch die Gegend zieht. Wobei man dann mit dem Kaufpreis in der Summe schnell die 200.000-€-Marke erreicht.

Atmo 2: *nachts im Tiny House:
indifferentes Rauschen, draußen windet's
(TinyHouseAtmo2.wav, 1:00 bis 4:30)*
zusätzlich:
*Sturm, der um eine Häuserecke streift, Regen prasselt auf Blechdach
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 62.: *Volker
(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 9:05)*
Da gibt es bestimmt häufiger Konfliktthemen, man kann sich // weniger gut // aus dem Weg gehn, // das ist, haha, intensiver. // (22:28)Der Schritt nach draußen ist kleiner, // vielleicht kompensiert das auch diesen fehlenden Raum. // Man ist // unterwegs und // nicht ewig zu Hause.

Autor: Aber so weit kam es gar nicht. Judith und Volker hatten im Sommer 2018 begonnen, ihr Tiny House zu bauen. Ein halbes Jahr später dann, im Februar 2019 stand schon der erste Termin für die Besichtigung potentieller Käufer an. Trotz der 16.000 € Kapital, trotz des Schweißes, der Mühe, der Zeit, die sie in ihr Winzig-Haus investiert haben. Ihre Lebenspläne hatten sich geändert. Sie wollen nun doch sesshaft bleiben.

O-Ton 63.:

Volker

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 44:00)

Für mich stand das nicht so im Fokus, dass das Haus mobil ist, dass man es jede Woche woanders hinstellt, // ich fand es spannender, es zu bauen und dann, ja, so ein kleines Haus sein Eigen nennen zu können. // Bisschen spießig. // Ich weiß gar nicht, ob das so zeitgemäß ist, dass man irgendetwas besitzen muss.

O-Ton 64.:

Judith

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 34:18)

Obwohl ich schon eher sagen muss, dass ich zu einem Haus tendiere oder einer Wohnung, als zu einem Tiny House, // weil ich irgendwie doch Bedenken habe, jetzt auch in Bezug auf // das Klima, // dass halt auch die // extremen Wetterbedingungen auch stärker werden und, ja, da zweifle ich halt manchmal, ob dann ein Tiny House so standhaft ist demgegenüber; und wenn der eine oder andere Sturm hier tobte, lag man dann natürlich schon wach im Bett und hat sich Sorgen gemacht.

Atmo 1:

leises Stadtrauschen am Elbeufer

(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)

zusätzlich:

vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe (Archiv)

folgend unterlegen

Autor: Auch bei den Hausboot-Träumern sieht's nicht rosig aus. Meike und Mario haben mit ihrer Schaluppe, die sie für 8.000 € gebraucht gekauft haben, eine nicht unerhebliche To-do-Liste mit an Land gezogen.

O-Ton 65.:

Meike

(HausbootMarioMeike.wav, 11:34)

Sind erst mal noch zwei Fenster dran, die sind noch undicht, dann ist die Verkleidung von innen von dem vorherigen Wasserschaden beschädigt und leicht schimmelig teilweise, // und draußen am Boot müssen wir halt Rost entfernen. // Bevor uns das dann wirklich irgendwie absäuft, lassen wir's erst mal draußen und machen das dann schick.

Autor: Was sich womöglich zieht wie Kaugummi. Als junge Schauspieler müssen sie sich allzeit bereit halten.

O-Ton 66.:

Mario

(HausbootMarioMeike.wav, 14:00)

Wir haben z.B. den Bootsführerschein, den wir für das Boot bräuchten, also das hat 45 PS, // haben wir // die Kurse gemacht und angefangen zu lernen, // und //Meike hat kurzfristig ein Engagement reinbekommen, // so dass wir // jetzt immer noch nicht den Sportbootführerschein fertig haben, aber da wollen wir jetzt // noch mal dran.

Atmo 4:

im Wald vor der Höhle:

Bach- und Blätterrauschen, Singvögel, Krähen

(HöhlenwilliAtmo.wav, 0:00 bis 10:00)

folgend unterlegen

O-Ton 67.:

Willi

(Höhlenwilli1.wav, 27: 34)

Das sieht man außen nicht, weil ich künstliche Felsen gemacht habe.

Autor: Doch, man sieht Willis Höhlenbauwerk durchaus. Im Sommer vielleicht weniger, wenn's zugerankt im Blätterwald untertaucht. Im Winterhalbjahr aber bloßgelegt, sieht man die vor Hässlichkeit schönen, aus silbergrauem Beton modellierten Kunstfelsen, aus denen er die Außenwand vor dem in den Fels gesprengten Hohlraum zurechtgeschustert hat. Das Innere seiner Wohnstatt dagegen strahlte eine urige bis dustere Gemütlichkeit aus. Aber die Knochenarbeit, die dieses eigenwillige Bauwerk erfordert hat, spricht aus jeder Fuge.

O-Ton 68.:

Willi
(Höhlenwilli1.wav, 16:12)
 Aber // kein Problem. Kann kochen, backen, schlafen, beheiztes Bett mit dem Kamin, // hinten ist 100 Liter Speichertank noch, // heizt mir das schön.

Frau Info: Eine regelrechte Zentralheizung: Der Ofenqualm heizt Wasser auf, das dann unter seinem Bett und durch die verschiedenen Heizkörper seiner kleinen Höhlenwohnung zirkuliert.

Atmo 5:

ein paar Schritte über den knarrenden Boden
(Höhlenwilli1.wav, 16:56 bis 17:06)

folgend unterlegen

O-Ton 69.:

Willi
(Höhlenwilli1.wav, 27:49)
 Trinkwasser, // das kommt vom Felsen. Im Winter tropft der Felsen, und das sammle ich immer.

Atmo 3:

Abmessen und Zuschneiden von Latten mit der Kappsäge
(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,
16:10 bis 18:00)

folgend unterlegen

O-Ton 70.:

*Schreiner Johannes Mager
(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 12:30)*
'En Grundstück, das ist natürlich die erste Voraussetzung, woran viele momentan in Freiburg echt scheitern.

Kommentarin: Und durchaus nicht nur dort.

Atmo 1:

*leises Stadtrauschen am Elbeufer
(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)*
zusätzlich:
*vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 71.:

*Mario
(HausbootMarioMeike.wav, 15:50)*
Was// 'ne Schwierigkeit für uns ist, ist, ein Liegeplatz zu finden, // als wir das Boot gekauft hatten damals, war das Erste, was passiert ist, dass uns der Hafenmeister begrüßt hat, uns aber auch gleich mitgeteilt hat, dass Wohnen auf dem Boot nicht möglich wäre. Auf dem Liegeplatz. // (10:02)Da // ham wir ein bisschen zu viel geträumt.

Autor: Warteschleife endlos. Ein Hausboot zu erstehen, ist das Eine, was anderes ist es, es zu Wasser zu lassen.

O-Ton 72.:

*Meike
(HausbootMarioMeike.wav, 25:45)*
Ist halt keine große Anzahl an Plätzen. // Es ist im Kommen, dass man immer mehr auf dem Wasser lebt, aber es ist nicht wie in Amsterdam. Dass es da 'ne Selbstverständlichkeit ist.

Autor: Und also werden die Träume vorsichtshalber schon mal runtergeschraubt. Doch nur ein schwimmendes Wochenendhaus?

O-Ton 73.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, 17:38)*

Wo wir jetzt gemerkt haben, wie viel Arbeit da noch reingesteckt werden muss, und die Schwierigkeiten mit den Liegeplätzen, also // wir wollen's jetzt erst mal fertig machen und dann überhaupt mal losfahren, // und wenn's nur nach Kiel ist. Und dann gucken wir weiter, wie wir das mit dem Wohnen regeln, also der Wunsch ist immer noch da, und wenn's nur im Sommer ist, // in welcher Form auch immer.

Atmo 6:*Gehämmer am und im Tiny House**(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 8:47 bis 8:55)**im Wechsel mit Atmo 3 Sägen [s.o.]**folgend unterlegen***O-Ton 74.:***Schreiner Johannes Mager**(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 4:01)*

Ich guck schon, dass ich so ökologisch baue wie möglich, also Wandaufbau – // hab ich Holzfaserdämmung drin, man könnte noch auf Jute zurückgreifen oder auf Schafswolle, ist super, // das leichteste ökologische Dämmmaterial. Also ich würde definitiv nicht auf Styropor, Glasfaser oder mineralische Dämmung, würde ich nicht zurückgehn.

O-Ton 75.:*Volker**(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:22:13)*

Wenn man neue Materialien kauft, // ob das jetzt diese Holzdämmung ist oder Plastikdämmung oder so, das hat ja immer einen Fußabdruck, einen ökologischen, // dann muss man schon relativ lange auf diesem kleinen Raum leben und auch ökologisch heizen und ökologisch Strom generieren, bis sich das wirklich rechnet. Also ich glaube, das Nutzen von bereits existierendem Wohnraum // ist einfach weitaus ökologischer, als irgendetwas Neues zu bauen und im Schnitt würde wahrscheinlich // ein großes Haus aus Stein // länger leben als das Holzhaus auf dem Anhänger.

Kommentarin: Nicht zuletzt soll so ein Tiny House ästhetischen Ansprüchen genügen. Soll mit deutlich höherem Professionalisierungsgrad die Bauwagen-Kultur salonfähig machen. Soll ohne den Ruch des Schmuddligen daherkommen, ohne den Beigeschmack einerverranzten Revoluzzer-Hundehütte.

O-Ton 76.:

Schreiner Johannes Mager

(TinyHouseHerstellerMagerInterview1.wav, 16:40)

'Ne De-Luxe-Variante. // Dass sich einfach jeder mit identifizieren kann. // Whow, das ist ja echt toll. Viel größer, wie ich's mir vorgestellt hab, und schön, // und alles sieht einfach so, ja, wohnlich aus und angenehm und einladend. // (18:09) Das muss alles schon Hand und Fuß haben. Also es muss TÜV-normgerecht alles montiert sein, die Statik von der Wand muss so gebaut sein, dass sie auch von 'nem Statiker abgenommen werden kann, // wenn's zu 'nem Bauantrag kommt, // wir ham 'ne Windlast- und Schneelastberechnung, // baurechtlich so konzipiert, dass man drin wohnen kann, auch offiziell jetzt.

Autor: Kurze Exkursion in die, sagen wir: Nasszelle. – Badezimmer wäre eindeutig hochgestapelt. – Eine Nasszelle von den Ausmaßen der Nischen für Säulenheilige in gotischen Kathedralen. Wohl dem, der so gelenkig ist, sich in diesem milchtopfgroßen Waschbecken die Füße zu waschen, ohne abzustürzen. Bei einigermaßen normgerechten Körpermaßen indes kann man sich in diesem Kabinettchen sogar umdrehen. Kann sich gleichzeitig hinterrücks duschen und vorne unfallfrei Wasser lassen. Jedenfalls als political unkorrekter Mann.

O-Ton 77.:

Volker

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 59:35)

Eine Trocken-Trenn-Toilette, // das heißt die Feststoffe würden einfach unten in den Eimer reinfallen, und durch so // eine Einlage in die Toilette würde der Urin // umgeleitet in einen Kanister werden, so ist Flüssig und Fest getrennt, und man könnte die // Feststoffe kompostieren.

O-Ton 78.:*Meike**(HausbootMarioMeike.wav, ca. 4:50)*

Irgendwie reizt das, // (7:43) zu überleben, irgendwie klarzukommen, aber es war jetzt nicht, dass wir irgendwie politisch 'en Statement setzen wollten, sondern eigentlich für uns.

O-Ton 79.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, 7:33)*

Und // dann gibt es auch noch das ganze Rechtliche, dass es halt irgendwie so eine Grauzone ist oder letztendlich eigentlich in Deutschland im Moment nicht legal.

Kommentarin: Dieses anarchische Bewohnen einer Grauzone, das dürfte durchaus einen Teil des Reizes ausmachen. Dieses sich über Konventionen und Regularia hinwegsetzen und seinen eigenen Stiefel durchziehen. Die rechtlichen Hürden scheinen dem Boom der winzigen Häuser jedenfalls keinen Abbruch zu tun.

O-Ton 80.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, ca. 8:00)*

Die Nachfrage steigt, also immer mehr Leute wollen das, // die Nachfrage ist schneller als das Platzangebot.

Atmo 3:*Abmessen und Zuschneiden von Latten mit der Kappsäge**(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav,**16:10 bis 18:00)**folgend unterlegen*

O-Ton 81.:

Schreiner Johannes Mager

(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav, 3:32)

Ergänzend ist es schon 'ne Lösung, // auf Flächen zu bauen, die noch nutzbar sind, Garagen, hohe Gebäude, Flachdächer oder // temporäre Flächen, // Grundstücke, die keinen Bebauungsplan haben für die nächsten zehn Jahre oder zwanzig. // Wir können hier 20, 30, 40 Tiny Häuser hinstellen, // dass man das einfach mit reinnimmt in die Planung, // 'n Tiny House auf 'ner Wiese, auch // in Nischen zwischen zwei gebauten Häusern, ich find, das sieht super aus!

Frau Info: Hochrechnungen gehen davon aus, dass etwa die Flachdächer auf Parkhäusern und niedrigen Gewerbegebäuden in Berlin für etwa 100.000 draufgesattelte, bescheiden dimensionierte Wohneinheiten ausreichen könnten.

Kommentarin: Der Berliner Architekt Van Bo Le-Mentzel etwa tritt erklärtermaßen gegen exorbitante Mietsteigerungen an und gegen die Gentrifizierung der Innenstädte, also gegen die Attraktivitätssteigerung zugunsten zahlungskräftigerer Bewohner. Er wolle Menschen mit wenig Geld weiterhin in der *Stadt* halten: mit seinen Tiny Houses.

Autor: Viel Holz. Latten, Tischlerplatten, Wandpaneelen. Alles hat den Anstrich von Improvisation und Provisorium, versprüht den Charme des Wir-machens-Einfach. Dabei ist das Winz-Häuschen auf Rädern eine Spur professioneller als die Datsche eines Freizeittüftlers, der seinen Campingwagen optimiert. Größter Vorteil ist die Deckenhöhe: 3,60 Meter. Vergleichbar mit der einer Berliner Altbauwohnung. Eine Höhe, die die Möglichkeit eröffnet, eine Hochbett-Ebene samt Einbauschränken und Mini-Büro einzuziehen.

Kommentarin: Tiny Wohnen stehe dafür, dass "*jeder Mensch ein Recht auf Stadt hat*", sagt Van Bo Le-Mentzel. Und dafür, dass man sich trotz der räumlichen Enge nicht eingeeengt fühlen müsse, dass einem nicht die Decke auf den Kopf falle.

Autor: Wer gewohnt ist, mit selbstzufriedenem Blick des Abends seine 80-Quadratmeter-Singlewohnung abzuschreiten, sich für den weiteren Aufenthalt zwischen Barhockerzeile am Küchentresen, Lederknautschlandschaft, Recreation-Area mit Blubberfunktion in der Badewanne und den ausufernden Hochebenen Südbalkoniens zu entscheiden, dem mögen 7 Quadratmeter Wohnfläche etwas beengt erscheinen.

O-Ton 82.:

Van Bo Le-Mentzel

(VanBoLeMentzel1.wav,3:19)

Es geht um Freiräume! Tiny Häuser sind letztendlich erst mal Freiräume.

Frau Info: Die Versingelung unserer Gesellschaft sorgt für einen höheren Wohnflächenverbrauch pro Kopf. Das Angebot an erschwinglichen Wohnungen aber ist dieser steigenden Nachfrage nicht gewachsen.

O-Ton 83.:

Stefan Klinkenberg

(ArchitektKlinkenberg1.wav,1:09)

Sicher ist es ein Thema, dass // wir mehr // Menschen // unterbringen müssen.

Autor: Stefan Klinkenberg. Berliner Architekt, der vor allem Kultur, Gewerbe und Wohnungskomplexe mit genossenschaftlichem Charakter für soziale Träger und Eigentümerkollektive erarbeitet.

O-Ton 84.:*Stefan Klinkenberg**(ArchitektKlinkenberg1.wav,1:26)*

Wohnraum ist teuer, // deshalb ist die einzige Möglichkeit, das zu reduzieren, den Wohnraum tatsächlich auf ein möglichst dichtes Maß zusammenzuschneiden. Dazu ist aber das Tiny House nicht wirklich eine Lösung, weil ich bekomme ja gar nicht allzu viel Wohnraum auf ein Grundstück.

Frau Info: Das Problem: Den Tiny Houses fehlt für den großstädtischen Einsatz die Vertikale. Weil sie nicht darauf ausgelegt sind, dass man sie mehrgeschossig aufeinanderstapelt, um so auf den teuren Stadt-Grundstücken in die Höhe bauen zu können.

O-Ton 85.:*Stefan Klinkenberg**(ArchitektKlinkenberg1.wav,3:03)*

Dazu ist der Platz in der Innenstadt zu wertvoll. Wir müssen gucken, dass wir in Baulücken so gut und soviel wie möglich kompakten Wohnraum reinbringen. // Stapelbar, vertikal erschlossen, mit großen Bautiefen, günstig gebaut vom Energieverbrauch her, und flexibel zu nutzen.

Kommentarin: Kriterien, die das Tiny House – abgesehen von der Flexibilität – weitgehend nicht erfüllt, nicht erfüllen kann.

O-Ton 86.:*Stefan Klinkenberg**(ArchitektKlinkenberg1.wav,8:57)*

Üblicherweise haben wir in der Stadt so etwa das 2,5-Fache an Fläche auf einem Grundstück, also wenn ein Grundstück 1000 m² groß ist, habe ich da 2000-2500 m² Nutzfläche drauf, das geht aber hoch bis zu 4000 m² Nutzfläche, die auf 1000 m² Grundfläche liegen.

Kommentarin: Das heißt man müsste schon mindestens zweieinhalb Tiny Houses übereinander stapeln, um wenigstens die durchschnittliche Wohnfläche pro Grundstück zu erreichen.

O-Ton 87.:*Van Bo Le-Mentzel**(VanBoLeMentzel2.wav,20:24)*

Es gibt in Berlin 1,1 Millionen gemeldete PKWs. //
 Da wo die stehen, sollen Tiny Häuser stehen.

Autor: In Van Bo Le-Mentzels Tiny-House-Village steht links neben einer Gruppe auf dem blanken Parkplatzasphalt liegender Sesselpolster eine Holzbude auf Rädern, die an das museale Bauhaus-Archiv von Walter Gropius erinnern soll. Eine etwas gewagt vage Miniatur-Nachbildung. Mit indifferenter Nutzung. Kaffeebude oder Ausstellungshalle, Büro oder Seminarraum mit Teeküche? Dann aber, am anderen Ende der Sackgasse ein augenscheinlich temporäres Vorgärtchen aus Blumenpöten und Setzlingen in Eierkartons. Dahinter das viel gepriesene 100-€-Tiny House: Eine Zigarrensachtel mit Ofenrohr. 100 € deshalb, weil man davon ausgeht, dass ein solches Häuschen – mit oder ohne Räder – mit seinen knapp sieben Quadratmetern Grund- und Wohnfläche für eine Monatsmiete von 100 € auf dem angespannten Berliner Wohnungsmarkt anzubieten wäre. Eine Schrifftafel neben der Tür weist es aus als "*Beitrag zur Debatte um bezahlbaren Wohnraum*".

O-Ton 88.:*Van Bo Le-Mentzel**(VanBoLeMentzel2.wav,16:43)*

Tiny Häuser sind einfach gut, wenn sie da sind, weil, wenn sie da sind, kann man da drin zum Beispiel temporär erst mal Leute unterbringen. Also vielleicht nicht für zehn Jahre, aber für zwei.

Kommentarin: Aber auch bei Tiny-Houses als Übergangslösung wird eins der Probleme die Heizung sein.

Frau Info: Der Prototyp des 100-€-Tiny-Houses wird via Kanonenöfchen, also mit Holz oder Brikett, geheizt!

Kommentarin: Das hochgerechnet auf ein Dorf oder ein Stadtviertel ergäbe eine fatale Luftverschmutzung und würde einen gigantischen Holzverbrauch, also Forsteinschlag erfordern. Die ganze hochgepriesene Nachhaltigkeit ist dahin, sobald man in den Bereich größerer Stückzahlen vorrückt. Und wenn, wie Van Bo Le-Mentzel postuliert, sein Tiny House tatsächlich als Modell für Geringverdiener fungieren soll, wäre nicht auszuschließen, dass irgendein Investor sagt: Ich kaufe jetzt 50 Tiny Houses, die vermiete ich auf dem Möbelhaus-Parkplatz an Hartz IV Empfänger. – Ein idyllisches Getto am Stadtrand!

Frau Info: Außerdem: Mit den keine 7 Quadratmeter bereithaltenden 100-€-Tiny-Houses liegt man keineswegs bei einer günstigen Quadratmeter-Miete.

O-Ton 89.:

Stefan Klinkenberg

(ArchitektKlinkenberg1.wav, 14:42)

Eine Summe, die // oberhalb von dem sozialen Wohnungsbau liegt, den die städtischen Wohnungsbaugesellschaften machen. // Der liegt so im Bereich von 6 bis 7 € // pro Quadratmeter.

Kommentarin: Die Tiny Houses und Tiny Wohnungen eines Van Bo Le-Mentzel sind mithin weniger ein Modell für die Ärmsten der Armen als ein Nischenprogramm für eine Elite von Künstlern, Philosophen und anderen bunten Vögeln.

O-Ton 90.:

*Stefan Klinkenberg
(ArchitektKlinkenberg1.wav,13:31)*

Der größte Teil der Hartz-IV-Empfänger ist nicht in der Situation, dass er sich die Wohnform eines Tiny Houses aussuchen könnte. // Die haben ja doch auch Familienzusammenhänge, die haben // den Willen, eine Arbeit zu finden, wo sie dann eben auch eine Infrastruktur brauchen, wie sie da überhaupt hinkommen ...

Kommentarin: ... während Tiny-House-Siedlungen wenn, dann am Stadtrand zu finden sein werden. Und: ...

O-Ton 91.:

*Stefan Klinkenberg
(ArchitektKlinkenberg2.wav,0:23)*

... wenn ich eine Mietwohnung baue, kann ich ungefähr das 20-Fache der Jahresmiete für die Wohnung ausgeben.

Kommentarin: Als Faustregel für die Investitionssumme, die die Banken bei der Kreditvergabe üblicherweise mitmachen.

O-Ton 92.:

*Stefan Klinkenberg
(ArchitektKlinkenberg2.wav,0:28)*

Würde in dem Falle heißen: 100 € Miete: 1200 € Jahresmiete: 24.000 € kann ich dafür vergleichbar in den Mietwohnungsbau investieren, bedeutet bei diesem Haus schon etwa 4000 € pro Quadratmeter. // Wir geben im günstigen Falle im Mietshausbau 2200 € aus inklusive Nebenkosten, im Normalfall 2600 € pro Quadratmeter. // (6:10) Aber das sind Häuser, die dann auch 30, 40,50 Jahre ohne allzu viel Instandsetzung // funktionieren. Und das wird mit solchen Tiny Houses nicht möglich sein.

O-Ton 93.:

*Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav,14:17)*

Ich glaube nicht, dass Tiny Häuser eine Alternative sind zum Wohnungsbau. // Tiny Häuser sind eine Alternative zum Auto. // Jedes Tiny House, was ein Auto ersetzt in der Stadt, ist gut. // 'N Auto // belegt ja 10 m² im öffentlichen Raum.

Kommentarin: Statt geparkter Autos: am Straßenrand aufgereihte Tiny Houses.
Eine Vereinzelungslösung, die aber trotzdem das Kollektivproblem der Infrastrukturanbindung heraufbeschwören würde:...

Frau Info: Strom, Wasser, Heizung, Abwässer, Verkehrsanknüpfung.

Kommentarin: Wie gesagt: für viele stolze Tiny-Häuslebesitzer der Haupthinderungsgrund, einen legalen Stellplatz für ihr hölzernes Schneckenhaus auf Rädern zu finden.

O-Ton 94.:

Schreiner Johannes Mager

(TinyHouseHerstellerMagerInterview2Sägen2.wav, 8:05)

Es würd voll reinpassen in Freiburg, // so 'ne Art Community // mit paar Tiny Häusern, die man vermieten kann, // das würd voll laufen. Wenn // grad Leute kommen können, // die mal 'n halbes Jahr hier in Freiburg sind und suchen was, und: Ah, cool, ich kann auch mal 'n halbes Jahr in 'nem Tiny House wohnen.

O-Ton 95.:

Van Bo Le-Mentzel

(VanBoLeMentzel2.wav, 17:40)

Pendler besetzen sehr viel Wohnraum. Ja? Die haben meistens zwei // (26:35) Wohnungen, // (17:44) die sie halb besetzen.

Kommentarin: Etwa gehobene Mitarbeiter bei VW, die mit ihren Familien in Berlin leben, aber unter der Woche in Wolfsburg arbeiten.

O-Ton 96.:

Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav,18:10)

Wenn du selten in einer Wohnung bist, warum sollte sie groß sein? Reicht da nicht vielleicht einfach ein Tiny House? Das könnte man doch auf 'n Parkplatz von VW stellen. // Könnte man 'n richtiges Dorf machen.

Autor: Man stelle sich die Dimensionen einer Tiny-House-Siedlung auf den Parkplätzen in Wolfsburg vor, wenn auch nur ein Teil aller Pendler dort wohnen wollte! Ein Meer von Holzschachteln und sich in den Himmel reckenden Kaminrohren. Oder doch eher ein Zeittunnel in die Vergangenheit? Trecking zurück zu den Zeiten, da wir als Nomaden durch die Lande zogen. Mit dem Unterschied, dass es damals keine Alternative gab.

O-Ton 97.:

Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav,8:00)

Für Städte, wo Gentrifizierung passiert, wo alleinerziehende Mütter mit Kind keinen Raum mehr finden, wo Studierende keine WG-Zimmer mehr finden, wo alles so teuer wird, da // haben wir // ein Neubaukonzept // inspiriert von Tiny-House-Grundrissen, das nennen wir *Co-Being-House*, also // Nebeneinandersein sozusagen.

Frau Info: 24 Tiny Houses ohne Räder werden zusammengestellt zu einer Etage in einem innerstädtischen Wohnhaus. Bei Geschosshöhen von 3,60 m. Solche Tiny-Wohnetagen werden vierstöckig aufgetürmt, und jede Mini-Wohnung in der Wohnung wird zu je 100 € Monatsmiete an Singles, Studenten, Pendler vermietet. Diese 24 Kleinst-Wohneinheiten einer Etage umstellen einen Gemeinschaftsbereich in der Mitte. Dorthin öffnen sich die Türen der Miniwohnungen, und dort soll so etwas wie ein kommunikatives Forum entstehen.

O-Ton 98.:*Van Bo Le-Mentzel**(VanBoLeMentzel2.wav,10:10)*

Die Geflüchteten // (ca. 9:45) die in Turnhallen gelebt haben, // (10:11) haben mir gesagt: die Quadratmeter sind eigentlich gar nicht so entscheidend. Wichtiger wär mir: Ich hätte // eine Türe, die ich zumachen kann, und ich würde gerne nicht die Dusche teilen, ich würde auch gerne nicht ein Catering-Essen zu mir nehmen, sondern selber kochen. Das war's. Das ist das, was sie wollten. Und dann haben wir die 100-€-Wohnung entwickelt.

Kommentarin: Jede dieser Einheiten hat also zwar eine kleinere Wohnfläche, aber einen größeren Luxus als ein normales WG-Zimmer zu bieten. Ein Konzept zur Drosselung der Flächenansprüche von Wohngemeinschaftengewissermaßen. Bei individualisierten Küchen und Nasszellen.

Frau Info: Von den Mietkosten her übernimmt jeder zusätzlich zu seinen eigenen vier Wänden 3 Quadratmeter von der Gemeinschaftsfläche, dem so genannten "Co-Being-Space". Der demnach bei den vorgesehenen 24 Winzig-Wohnungen 72 Quadratmeter groß ausfällt.

Kommentarin: Sollten Familien einziehen wollen, so würden diese 4, 5, 6 Mini-Wohnungen mieten. Wobei es natürlich unsinnig wäre, wenn siedann jeweils 5 oder 6 komplette Mini-Bäder und -Küchen hätten. D.h. man müsste diese Tiny-Wohnungen entsprechend umgestalten.

O-Ton 99.:*Stefan Klinkenberg**(ArchitektKlinkenberg2.wav,17:55)*

Und da fragt man sich dann, warum nimmt man nicht einfach eine ganz normale Wohnung? Wie ganz viele andere Menschen auch haben.

Kommentarin: Das Konzept, etliche 100-€-Tiny-Houses unter ein Dach zu stellen, eignet sich allenfalls für Studentenwohnheime. Wiewohl das Ganze in der Summe allerdings deutlich teurer sein dürfte als eine normale Studentenwohnheimetage, wegen der zahlreichen sanitären Anschlüsse.

Und der ideelle Preis der Winzig-Wohnetagen: Ohne Räder büßen die Tiny Houses den Charme des Nomadismus, der Vorläufigkeit, des Provisoriums ein.

O-Ton 100.:

Stefan Klinkenberg

(ArchitektKlinkenberg2.wav, 11:08)

Es gibt ja auf dem Land die sehr starke Bewegung Bauwägen hinzustellen, darin zu wohnen, sich zu reduzieren, und das sind ja schöne Modelle, //(12:05) aber wir versuchen ja die Zersiedlung der Landschaft auch einzudämmen, // (12:42) also ich kann mir das gut vorstellen, dass so was ein Modell für eine Übergangsphase ist, um Leute einfach für den ländlichen Raum zu interessieren, um da auch andere Wohnformen anzubieten, die vielleicht junge Leute, Studenten, Künstler interessieren, um sich entfalten zu können, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass das die // Lösung für den ländlichen Raum ist.

Kommentarin: Jedenfalls keine langfristige: Eine hohe Mobilität der "Immobilien" zieht eine hohe Fluktuation der Bewohner nach sich. So sind wohl Tiny Houses selbst für die schrumpfenden Dörfer im Osten Deutschlands keine echte Chance.

O-Ton 101.:

Volker

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 1:13:58)

Wenn dann // so eine scheinheilige Haltung im Prinzip realisiert wird, // man lebt in einem Tiny House, verbraucht wenig Energie, fliegt aber das ganze Jahr um die Welt und hat einen dicken SUV vor der Tür stehen, ne?, dann ist das // paradox.

Kommentarin: Einen SUV, den man immerhin braucht, um das Tiny House durch die Gegend manövrieren zu können.

Atmo 1:

*leises Stadtrauschen am Elbeufer
(HausbootAußenatmo.wav, 0:00 bis 6:09)*

zusätzlich:

*vorbeituckernde Flussschiffe, Frachter unterschiedlicher Größe
(Archiv)*

folgend unterlegen

O-Ton 102.:

*Mario
(HausbootMarioMeike.wav, 23:12)*

Wir haben // gehört, dass im Moment Hamburg als Vorreiterstadt // für Wohnen auf dem Wasser gilt, // für die Floating Homes, diese Ponton-Häuser, die dann doch eigentlich zu 'ner anderen Preiskategorie gehören als so 'n Stahlboot, // wenn man sich so 'n Floating Home anschafft, stellt die Stadt Hamburg // Liegeplätze zur Verfügung, die man mieten kann, nur muss der Eigentümer die Erschließungskosten für diese Liegeplätze selbst zahlen, d.h. die Anschlüsse an Strom, ans Abwasser und so, das // fängt bei 40.000 € an und endet ungefähr bei 120.000 oder so was, alleine Erschließungskosten, // (24:55) einige von diesen Floating Homes, die sehn sehr schickaus, // (24:57) aber 'ne Genehmigung für das Hausboot da zu bekommen, das ist // nicht möglich.

O-Ton 103.:

*Meike
(HausbootMarioMeike.wav, 29:38)*

Der Wasserraum // ist ja auch in Deutschland kein unerheblicher Wirtschaftsraum, // und //(30:20) wir sind 'n Paradiesvogelhier.

O-Ton 104.:

*Mario
(HausbootMarioMeike.wav, 34:10)*

Muss ich // mir einfach zugestehen, dass wir uns auf einer Art auch übernommen haben bzw. Sachen kleiner eingeschätzt haben, als sie jetzt sind.

Autor: Allen Widrigkeiten zum Trotz, sie haben bislang nicht aufgesteckt. Ihr Traumschiffchen liegt zwar nach wie vor auf dem Trockenen, aber sie werkeln unverdrossen dran rum. Arbeiten sich Rostfleck für Rostfleck vor. Irgendwann, in welcher ferner Zukunft auch immer, wollen sie mal das Wasser um ihre Schlafkemenate – und nicht nur unten an der Kaimauer des Trockendocks – plätschern hören.

Atmo Elbeufer ausblenden

O-Ton 105.:

Van Bo Le-Mentzel
(*VanBoLeMentzel2.wav, 23:50*)

Wenn Leute aus der Mittelschicht, die eigentlich größere Wohnungen sich leisten könnten, freiwillig auf diesen Luxus verzichten. // Das bewegt was. Also wenn diejenigen, die eigentlich 60, 70, 80 m² Stadt für sich beanspruchen, nur noch mit 10 glücklich werden. Und das würden alle machen. Ja? Dann hätten wir eine andere Welt.

O-Ton 106.:

Beate
(*TinyHouseSchwarzwald.wav, 30:14*)

Klar, warum nicht, // wenn es irgendwie mehr Tiny Houses // gebe, natürlich, finde ich schön. // Aber // ich glaube // nicht, dass es // die Massenzugang wird, // in 100 Jahren stehen keine Häuser mehr, sondern nur noch Tiny Häuser, also das kommt mir ein bisschen komisch vor. // (29:20) So 'ne Diktatur der Tiny Häuser!

Kommentarin: Es ist ein Nischenprogramm und scheint es auch zu bleiben. Für Individualisten und Anarchisten, für Aussteiger, Künstler und Selbstverwirklicher. Und Selbstverwirklicherinnen.

O-Ton 107.:*Stefan Klinkenberg**(ArchitektKlinkenberg1.wav, 19:19)*

Es ist ja // nichts dagegen einzuwenden, dass jemand ein Jahr lang mit dem Wohnwagen durch Europa reist, aber für die meisten Menschen ist es eben eine Wohnform, die nicht mit Ihrer Existenzform zusammenpasst.

Atmo:*Sommerwiese:**Singvögel, surrende Insekten, in der Ferne blökende Kühe
(Archiv)**folgend unterlegen***O-Ton 108.:***Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, 16:04)*

Am stärksten war jetzt wirklich dieses Gefühl irgendwie, keinen Beton um mich rum haben zu wollen, und // dieses Gefühl // von Freiheit, // und ich kann einfach mal kurz noch irgendwie abends drei Minuten an den Bach gehen und dem Bach zuhören und dem Wasser zugucken.

Autor: Ein Bach, der, eingefasst von sattgrünem Gebüsch, in unmittelbarer Nähe durch die Wiesen murmelt. Oder eisstarr schweigt. Oder anschwillt von der Schmelzwasserflut der Schwarzwaldhöhen. In Beates Tiny House lassen sich noch Jahreszeiten erleben.

O-Ton 109.:*Beate**(TinyHouseSchwarzwald.wav, 18:24)*

Was ist Reichtum? Hier die Bäume um mich rum, die sind für mich ein wahnsinniger Reichtum. Diese ganze Wiese, die ich hab, da ist kein Zaun, ja? // Auf dem Papier ist das nicht meins. Aber ich sitze da morgens auf der Wiese und trink meinen Tee und hab das Gefühl, das ist // alles irgendwie mit mir und für mich, das ist ein wahnsinniger Reichtum.

O-Ton 110.:

*Van Bo Le-Mentzel
(VanBoLeMentzel2.wav, 23:00)*

Es gibt Leute, die natürlich das Weite suchen! //
Schönes Plätzchen irgendwie am See, und dann
bauen sie sich da // ein Tiny House // hin, // aber //
das löst keine Probleme auf der Welt, wenn einzelne
wenige Privilegierte schön am See mit Blick aufs
Meer oder so frühstücken können, das bringt gar
nichts. Ja? Das löst keine sozialen Fragen. Und das
ist sehr unpolitisch.

Kommentarin: Und doch ist das genau die Illusion, die Tiny Houses schüren:
wohnen in der Idylle, mit dem Häuschen auf Rädern raus in die
Welt. Rein ins beschauliche, ins selbstgewählte Refugium.

Atmo 4:

*im Wald vor der Höhle:
Bach- und Blätterrauschen, Singvögel, Krähen
(HöhlenwilliAtmo.wav, 0:00 bis 10:00)*

folgend unterlegen

O-Ton 111.:

*Willi
(Höhlenwilli1.wav, 34:14)*

Jederzeit hab ich // Unterschlupf.

Autor: Fragt sich, wie lange noch. Welche Zukunftsperspektive hat ein
über-achtzigjähriger Höhlenwilli? Wie lange wird er seine kleine
Felshöhle als Rückzugsraum nutzen können? Nicht wenige seiner
Altersgenossen haben längst den Altersruhesitz bezogen.

O-Ton 112.:

*Willi
(Höhlenwilli1.wav, 32:45)*

Wenn ich bei mir merke, dass es vielleicht ziemlich
bergab geht, dann buche ich eine Reise nach
Australien, dort gehe ich aufs Camberley-
Hochplateau, // dann liege ich unter einem Baum. //
Und dann kreisen sie. Der Pleitegeier. Haha.

Autor: Winzig wohnen. – Vom Leben im Kleinen.

O-Ton 113.:

Judith

(TinyHouseJudtihVolker1.wav, 41:39)

Das kommt vielleicht irgendwann. Vielleicht auch nicht. Das steht in den Sternen.

Frau Info: Ein Feature von Ulrich Land.

Mit:

...

und dem Autor.

Technische Realisation: ...

Regie: Susanne Krings.

Redaktion: Klaus Pilger.

Eine Produktion des Deutschlandfunk mit dem Südwestrundfunk
2019.